

ragenden Platz ein und erregt in ganz besonderem Grade das Interesse der Besucher, welche sich hauptsächlich um die einen Werth von Millionen repräsentirenden Schränke drängen. Es kann meine Aufgabe nicht sein, über diese Ausstellungsabtheilung in dieser Zeitung einen längeren Bericht zu geben; wohl aber dürfte es am Platze sein, zu erwähnen, daß die Brechung und Schleifung der Diamanten fast ausschließlich ein von hiesigen Juden seit zweihundert Jahren betriebener Industriezweig ist, in welchem etwa 5 bis 6000 Personen thätig sind. Von jüdischen Händen werden demnach ungefähr 300,000 Karat jährlich verarbeitet, die einen Werth von 25 Millionen Gulden darstellen.

### Rußland.

\* Es gelangt durch die „Allg. Corr.“ in London leider die Kunde von einem neuerlichen bedeutenden Judenmord zu uns. Derselbe trug sich am 22. d. M. in **Nostow** (am Don) zu. Die Häuser und Borräthe der Juden wurden geplündert und niedergebrannt. Die herbeigerufenen drei Sornien Kuban'scher Kosaken vermochten den Aufruhr nicht zu bewältigen. Man fürchtet, daß derselbe eine größere Ausdehnung annehmen wird.

### Palästina.

\* Nach Mittheilungen der „Times“ wird in einflußreichen Kreisen darauf gedacht, falls Frankreich hartnäckig auf seiner Exposition gegen die Herstellung eines zweiten Suezkanals bestehen sollte, eine Wasserstraße vom Mitteländischen Meere zum Rothen Meere durch Palästina anzulegen. Der Herzog von Marlborough sieht an der Spitze der konstituirenden Gesellschaft für diese Zwecke. Es wird in Aussicht genommen, zunächst einen 25 Meilen langen, 200 Fuß breiten und 40 Fuß tiefen Kanal von Haifa durch die Bedraetion Ebene nach dem Jordanthale zu legen und damit das Mittelmeer in das Innere von Palästina einzuführen. Sodann will man zum Zueinanderfluß der Gewässer des Todten und Rothen Meeres einen 20 Meilen langen Kanal vom Vorgebirge des Busens von Ababah nach dem Todten Meere graben. Ist dieses Beides gelungen, so glaubt man, einen Binnensee geschaffen zu haben, der, 200 Meilen lang, in einer entsprechenden Breite und Tiefe die Verbindung zwischen dem Mitteländischen und Rothen Meere für die größten Schiffe zu vermitteln im Stande sein wird.

### Afrika.

\* Aus Marseille und Paris liegen Nachrichten vor, daß am 25. Mai in Veranlassung der israelitischen Konfistorialwahlen zu **Tlemcen** in Algerien, Provinz

Dran, Judenmord ausgedroht sind. Dieselben gingen von Europäern aus, welche in die Häuser der Juden einbrachen und etwa fünfzig Gebäude demolirten. Die Angegriffenen verteidigten sich von Dächern herab. Verwundungen kamen auf beiden Seiten vor. Die Behörde schritt ein und nahm mehrere Verhaftungen vor. Näheres über die Exzesse wird abzuwarten sein. Daß dieselben aus einem vorbereiteten Plane entspringen und nicht einer plötzlichen Erregung und unvorhergesehenen Zufällen ihr Entstehen verdanken, scheint daraus hervorzugehen, daß auch in der Nähe von Oran gleichzeitig Aufrüste gegen die Juden organisiert wurden, die aber ziemlich rasch durch das energische Eingreifen der Behörde erstickt sind.

## Botpourris

aus dem ersten Jahre meiner Lehrerpraxis

von M. Zg.

(Zählst.)

Deshalb las ich stets selbst die תורה und wenn ich anfangs auch auf Widerstand stieß, ließ mich meine Gemeinde schließlich doch gewähren: und heute noch, nachdem es schon 5 Jahre sind, seitdem ich jenen Ort verlassen, wird doch alles noch nach meinen Angaben, trotz der geltenden Synagogen-Ordnung, gehandhabt. Die Juden dort zählen keineswegs zu denen, welche aus Prinzip dem Judenthum Valet sagen und von den תורה nur diejenigen üben, welche sie in ihrem Geschäftsleben nicht stören, also kein Opfer erheischen. Die Unwissenheit derselben und das leichtsinnige, gewissenlose Verhalten der Gemeindeführer durch Rabbinen, die nichts weiter thun, als den Gehalt in die Tasche stecken, ist vielmehr die Ursache des Verfalls in solchen Gemeinden.

Ohne sonderliche Störungen, ohne epochemachende Ereignisse, verstrich mir die Zeit, meiner Berufsarbeit obliegend. Es kam das תורה Fest, an dem wir die kleinen Pichtlein, die eine große Vergangenheit beleuchten, entzünden, mit seiner alljährlich wiederkehrenden Mahnung, uns stets wieder neu zu weihen für den Dienst Gottes und diese Weihe stets den Anfang werden zu lassen zu noch größerer Liebe, zu noch innigerer Hingebung, zu noch weiterem Fortschreiten im Guten, Wahren und Schönen.

Purim kam mit seiner trostreichen Erfahrungslere, trotz aller Anfeindungen anzuharren und auf Gottes Hilfe zu bauen, welcher die Anschläge der Hatan aller Zeiten zu vereiteln weiß.